

# Entscheidungsträger des Europäischen Tier- und Naturschutz e.V.

## Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt die Delegierten für eine Amtszeit von drei Jahren grundsätzlich aus ihrer Mitte.

## Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist unter anderem zuständig für die Entgegennahme des Rechenschaftsberichts über die Einnahmen und Ausgaben des Vereins und die Entlastung des Vorstands. Außerdem nimmt sie die Wahl und Abberufung der Vorstandsmitglieder vor sowie die Wahl der Mitglieder des Ältestenrats.

## Vorstand

Der Vorstand wird von der Delegiertenversammlung für die Dauer von fünf Jahren gewählt und besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten sowie bis zu zwei weiteren Vorstandsmitgliedern. Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Dazu gehören die Ausführung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung sowie die Aufstellung des jährlichen Haushaltsplans, der Buchführung und die Erstellung des Jahresberichtes.

### Dr. Rita Tondorf



Mein Name ist Dr. Rita Tondorf. Ich bin 1957 geboren und lebe gemeinsam mit meinem Mann und vielen Tieren in Ruppicheroth, nicht allzu weit entfernt von Hof Huppenhardt.

Von Beruf her bin ich Dipl. Biologin. Schon als Kind habe ich jede Menge „arme Tiere“ mit nach Hause gebracht. Sei es die Ziegen eines alten Mannes aus dem Dorf, denen es nicht gut ging, die arme verwaiste Katze oder das verletzte Huhn. Zu einer Zeit, als in der Biologie alles in

Richtung Genetik und Mikrobiologie ging, habe ich mich auf angewandte Ökologie, Umweltschutz und Naturschutz spezialisiert – und darin meine Karriere gemacht. Ich habe ein Umweltamt aufgebaut und geleitet, bin als leitende Umweltdirektorin nach Solingen gegangen und habe dort u.a. die Entsorgungsbetriebe aufgebaut und geleitet. Danach wurde ich in Bonn zur Beigeordneten gewählt und habe viele Jahre das Umwelt- und Gesundheitsdezernat geleitet. Da sowohl die Sonderordnungsbehörden als auch das Veterinäramt zu meinem Dezernat gehörten, war der Tierschutz immer wieder Thema in meinem Berufsleben.

Zu meinen beruflichen Schwerpunkten gehörte aber auch die Modernisierung von Verwaltungseinheiten. So bin ich Jahre später als stellvertretender Vorstand zu einem kommunalen

Verband gegangen. Nach meinem dortigen Ausscheiden habe ich mich mit einer Unternehmensberatung selbständig gemacht.

Mein Mann und ich betreiben im Nebenerwerb einen Bioland-Hof. Schwerpunkte des Hofes sind Hühner (Eier), Heu/Heulage und Obst. Zum Betrieb gehören aber nicht nur viele Hühner und weit über 100 Hochstamm-Obstbäume, sondern auch Pferde. Eines ist „Gloria“, eine wunderschöne Haflingerstute, die wir aus einer der ersten Fohlenrettungsaktionen des ETN übernommen haben. I

Im Herbst 2017 wurde ich zur Delegierten und in den Vorstand gewählt, und habe dann zeitnah das Amt der Präsidentin des Vereins übernommen.

Tierschutz bedarf fortgesetzter Aufklärung – aber auch konkreter Hilfen. Vor Ort durch Hof Huppenhardt, in Deutschland, aber auch Europa. Tierschutz braucht aber auch das Gelebtwerden durch die Menschen, die sich in ihrem Alltag all ihrer Möglichkeiten bewusst sein müssen. Z.B. bei der Frage nach Haltungsbedingungen von Tieren, wenn sie Fleisch kaufen. Oder bei all den Angeboten im Internet. Tierschutz muss den Bogen zum Natur- und Umweltschutz schaffen und soziale Aspekte berücksichtigen.

Und die Menschen müssen mit der Seele dabei sein können. Ich hoffe, der ETN kann in diesem Sinne ein großes Stück Arbeit leisten.

### **Renate von Heyden-Klaaßen**



Mein Name ist Renate von Heyden-Klaaßen, ich bin 54 Jahre alt und würde mich als extrem tierlieb und sehr naturverbunden bezeichnen.

Zum Tierschutz kam ich vor über 30 Jahren. Damals trat ich einem kleinen, aber sehr aktiven Tierschutzverein bei, der "Aktionsgruppe Witten gegen Tierquälerei". Schon damals gefiel mir die Mischung aus politischen Aktionen (z.B. Demos), praktischem Tierschutz (z.B. wilde Katzen einfangen und kastrieren) und guter Öffentlichkeitsarbeit.

Diese Mischung verschiedener Tierschutzaktivitäten verkörpert für mich auch der ETN, wenn auch in viel größeren und effektiveren Dimensionen.

Durch eine Freundin wurde ich vor 7 Jahren auf den ETN aufmerksam und wurde zunächst Mitglied, später Delegierte und bin nun seit einigen Jahren im Vorstand. Auch meine Familie findet Tier- und Naturschutz wichtig und meine beiden Kinder Najda und Robin sowie mein Mann unterstützen mich in meiner Arbeit. Meine 90ig-jährige Mutter, zwei Hunde, zwei Katzen, 10 Hühner und 3 Zwergkaninchen zählen ebenfalls zu meiner Familie.

In den 80iger Jahren habe ich zuerst Lehramt an der Uni Dortmund studiert, entschied mich danach aber für den Beruf der Fremdsprachenkorrespondentin für Englisch und Spanisch. Meine Sprachkenntnisse kommen mir auch in meiner Tierschutzarbeit zugute, denn insbesondere der Tierschutz in Spanien ist mir seit Jahren eine persönliche Herzensangelegenheit. Aus diesem Grund arbeite ich dort an verschiedenen Projekten mit den Spaniern zusammen. Tierschutz kann und darf nicht an Grenzen aufhören und die allermeisten Probleme, wie Massentierhaltung, Tierversuche, Naturzerstörung oder die Straßentierproblematik gibt es in ganz Europa. Ich reise seit Jahren viel in der Welt umher und fühle mich mehr als Europäerin denn als Deutsche. Auch aus diesem Grund ist der ETN genau der richtige Verein für mich, denn er verkörpert den europäischen Gedanken, hilft und agiert in vielen europäischen Ländern.

## Natascha Tuerk



Mein Name ist Natascha Tuerk. Ich wurde 1972 in der Eifel geboren, arbeite dort als Steuerberaterin und lebe mittlerweile in einem ziemlich europäischen Rudel – was ja zum ETN sehr gut passt. Zu uns gehören ein deutscher Schäferhund, eine slowakische Mischlingshündin, drei Hunde von spanischen Festland und zwei aus Gran Canaria.

Als Kind hatte ich schon das Glück bei Eltern aufwachsen zu dürfen, denen jedes Tier willkommen war – und die mir früh beigebracht haben, dass Tiere Lebewesen mit Gefühlen und Bedürfnissen sind, die man zu achten hat und für die man sich stark machen muss, da sie selber keine Stimme haben!

Dieses Leitbild begleitet mein Leben bis heute. Sich für Tiere einzusetzen, die sonst keine Chance haben, ist zwar manchmal ein trauriges Hobby, aber kein anderes gibt oft auch so unendlich viel Freude zurück.